

X.

## Die Ästhetik im System der Philosophie. Johannes Volkelt zum 80. Geburtstag (21. Juli 1928).

Von

**Werner Schingnitz.**

Wahrer und echter Regeln des Dichtens sind nur  
etliche wenige, und die haben denn sichere und gewisse  
Kennzeichen, an denen sie gleich erkennen mag, wer  
Augen im Kopfe hat. Klopstock.

I.

Schon vor zehn Jahren konnte Friedrich Lipsius in den »Kant-Studien« den Jubilar als Altmeister der deutschen, ja überhaupt der gesamten gegenwärtigen Ästhetik feiern, konnte ihn als einen führenden Denker würdigen, der den Ausbau einer systematischen Position in der Gesamtphilosophie auf die glücklichste Weise mit der liebevollen und gehaltreichen Pflege einer der vornehmsten philosophischen Disziplinen, eben der Ästhetik, verband. Damals gipfelte die Würdigung des Jubilars in dem Satze: »Weltfremdheit und gelehrte Einseitigkeit wird man jedenfalls einem Denker nicht vorwerfen können, der mit dem feinen und tief eindringenden Verständnis Johannes Volkelts die mannigfachen Formen des ästhetischen Erlebens geschildert hat und den Wegen des schaffenden Genius nachgegangen ist.« Und heute, zehn Jahre später, müssen wir immer aufs Neue mit Bewunderung und Verehrung feststellen, wie zehn Jahre eines abgeklärten und geistig immer mehr gerundeten Alters die führende Stellung Johannes Volkelts vertieft und befestigt haben.

Fragt man — durch das Werk Johannes Volkelts mächtig ange-  
regt — nach dem Wesen und nach den unumgänglichen Erforder-  
nissen einer vollendeten philosophisch-wissenschaftlichen Ästhetik, so  
wird zuerst vielleicht zweierlei unerlässlich erscheinen. Erstens das  
enge, hingebungsvolle, durchgeistigte aber nicht schematisierte, gefühl-  
volle aber nicht sentimentale, entspannte aber nicht zersplitterte Zu-  
sammenleben mit dem kostbaren Material und Ausgang der ästhe-  
tischen Wissenschaft: mit den Werken der Kunst von Menschenhand,  
mit den Schöpfungen der großen Künstlerin Natur. Zweitens aber  
diejenige philosophisch fest gegründete Einstellung, die der wissen-  
schaftlichen Auswertung des kostbaren Materials der Ästhetik fähig

Zeitschr. f. Ästhetik u. allg. Kunstwissenschaft. XXII.

16